



## Gesamtkonzept für gantztägig arbeitende Grundschulen

### Werkraum 4 „Finanzen & Schulbudget“

#### Protokoll zur 2. Runde

Dienstag, 02.04.2019, 9.30-12.30 Uhr

Im Stadtschulamt, Seehofstraße 41, 60594 Frankfurt am Main



## Kontakt Daten

**Projektleitung des Stadtschulamtes:**  
**Kerstin Leonhardt**  
Stadt Frankfurt am Main  
Stadtschulamts  
S3 Pädagogische Grundsatzplanung  
Projektleitung Ganztagskonzept Grundschulen  
Seehofstraße 41  
60594 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 212-70407  
E-Mail: [kerstin.leonhardt@stadt-frankfurt.de](mailto:kerstin.leonhardt@stadt-frankfurt.de)

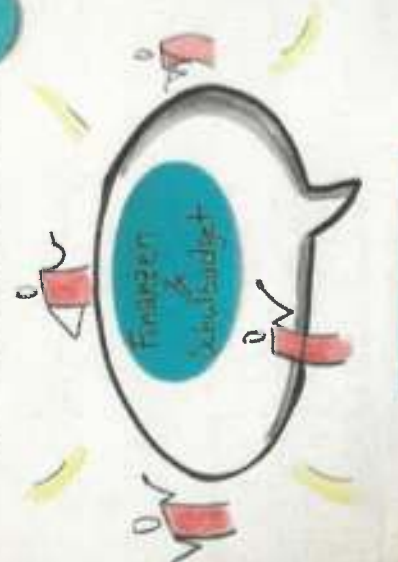
**Projektleitungsteam der Deutschen Kinder- und  
Jugendstiftung:**  
**Tina Simon und Therese Hertel**  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) Hessen  
Kaiserstraße 5  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 269 147 820  
E-Mail: [Tina.Simon@dkjs.de](mailto:Tina.Simon@dkjs.de)  
E-Mail: [Therese.Hertel@dkjs.de](mailto:Therese.Hertel@dkjs.de)

### **Moderation im Auftrag der DKJS :**

**Silvia Genz**  
Coaching + Moderation  
An der Nachtweide 36  
60433 Frankfurt  
Telefon: 0179/ 6622070  
E-Mail: [mail@silviagenz.de](mailto:mail@silviagenz.de)

# Willkommen und Agenda für die zweite Werkraumrunde

**Willkommen**  
zu Runde 2  
im Werkraum 4




AM 09 April 2019  
9:30 - 12:30

Mit Silvia Benz

# AGENDA

- > Willkommen & Rückblick auf Runde 1
- > Klärung offener Fragen aus Runde 1
- > Input
  - a) Zahlen der Stadt
  - b) Zahlen des Landes Hessen
  - c) "good practice HH"
- > Szenarien definieren
  - ↳ Szenarienklausur finden
  - ↳ Szenarieneuthwicklung

- 12:30 Ende -



# Anwesende

TINA SIMON  
- DKJS -

B  
Fermann

Simone Koch  
Kids Frankfurt e.V.

Steffi Völter  
Stadtschulamt  
Nied. Schulenentwicklung

Isabel Neiser  
Stadtschulamt  
Finanzen

Sofia Schwartze  
Kita Frankfurt

Ulrich Grönewald  
Henri-Dunant-Schule (SL)

Hanne Hoffmann  
fief e.V.

Claudia Rasch  
Ualoudshop e.V.

Annett Werner  
ContestorSand FFm.eV

Gerda Seelisch  
Sozialverein der  
Fachbeauftragte

Monika Ripberger  
- Stadtschulamt -

Miriam Völter  
Evangelischer Verein für  
Jugendberichterstattung

Fr. Neckermann  
Textor Schule  
SL

Andreas Stöck  
Stadtschulamt  
Fachbereich Finanzen

## Antworten aus offenen Fragen aus Runde 1

Klärungen von Rückfragen aus Runde 1

**WR Kooperation: GT Leitung zusätzl. zu GT Koordinator – Was ist damit genau gemeint?**

Es handelt sich um eine erste Überlegung des Werkraums, wie gelungene Kooperation einer Ganztagschule durch eine ausgewiesene Stelle aktiv gestaltet werden könnte.

Ganztagsleitung trägt u.a. Personal- Budgetverantwortung, strategische Steuerung, ...

Ganztagskoordination ist verantwortlich für strukturelle und inhaltliche Vernetzung nach innen und außen, Programmerstellung, ...

**WR Schulsekretariate & Schulhausverwaltung: Bezieht sich dieses Anliegen auf die Problematik zw. untersch. Ansprechpartnern am Vormittag/ Nachmittag?**

Ja, Kinder, Eltern, Kollegium, ... haben für i.T. deckungsgleiche Themen Ansprechpartner in zwei Systemen, die Teil einer Schule sind.

Diese Person wurde im Werkraum bisher ergänzend zu GT-Leitung/ Koordination gedacht. Bisiang wurde die Notwendigkeit gefordert, jedoch die Aufgaben nicht im Detail benannt. Über eine zentrale Öffentlichkeitsarbeit für die Gesamtschule kann hierbei durchaus nachgedacht werden.

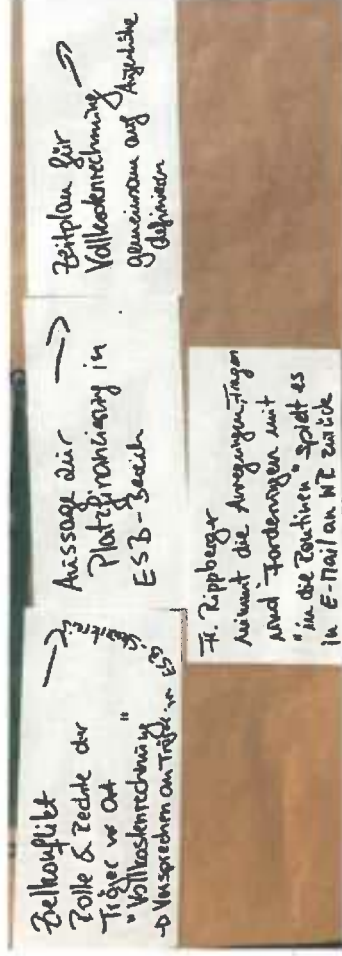
Herausforderung ist u.a., dass das Zeitfenster 7:30 – 17:00h an 5 Tagen in der Woche nicht durch 39 Wochenstunden abgedeckt werden kann.

## Rückblick auf Runde 1 und Klärung offener Fragen/ Auftragsklärung

Zu Beginn der 2. Werkraumrunde entwickelt sich eine intensive Diskussion unter den TeilnehmerInnen.

- Darf bei der Entwicklung von Szenarien tatsächlich mit einem größeren Budget für den Ganzttag kalkuliert werden? ( so wie auf einer der blauen Moderationskarte unter „sichere Szenarien-Bausteine“ im Protokoll der ersten Runde geschrieben steht - s. Fotoausschnitt).
- VertreterInnen der ESB Steuergruppe knüpfen daran an, dass sie sich in diesem Werkraum Lösungen für ihr Anliegen der Vollkostenrechnung bei der Platzfinanzierung ESB erhoffen. Den Trägern sei bzgl. dieses Anliegens zugesichert worden, es käme im Rahmen des Ganztagsentwicklungsprozesses zur Klärung. Nun erhoffe man sich Antworten.

- Frau Ripberger nimmt das Anliegen und die sich anschließenden offenen Fragen mit „in die Routinen“ der internen Prozessklärung. Sobald Antworten aus der Klärung vorliegen, wird sie diese den Werkraum Akteuren in einer E-Mail mitteilen.



## Versuch der Auftragschärfung

**Das Anliegen des Gesamtentwicklungsprozesses und des Gesamtkonzeptes für ganztägig arbeitende Schulen und der sich daraus ableitende Auftrag für den Werkraum 4 Finanzen und Schulbudget werden nochmals diskutiert und geschärft:**

- Die kommunalen Förderprogramme im Ganzttag (ESB, OFG, Frühbetreuung und NaSchu) werden abgeschafft. Der Magistratsbeschluss gibt vor, dass die kommunalen Mittel der derzeitigen Förderprogramme zusammengeführt werden sollen. Im Werkraum werden verschiedene Szenarien für eine neue Finanzierungsstruktur erarbeitet, die die bisherigen, sehr unterschiedlichen Finanzierungsstrukturen ablöst.
- Ziele, Schwerpunkte und Maßnahmen des Gesamtkonzeptes werden aus der Perspektive des Kindes und unter Berücksichtigung bereits bestehender Strukturen und Akteure redefiniert.
- Der Werkraum Finanzierung und Schulbudget hat dabei den Auftrag Szenarien und Kriterien zu entwickeln, die eine Finanzierung der Schulen und ihrer unterstützenden Akteure im Quartier sichert, um Bildung und Betreuung im Zeitfenster von 7:30 bis 17:00 Uhr bei 25 Tagen Schließzeiten im Jahr im Schulquartier zu ermöglichen. Die Finanzierungsgröße ergibt sich aus der Summe aller bislang bestehenden Ganztagschul-Förderprogramme (s.o.).

## Neue sich anschließende Fragen nach Auftragsschärfung, die ggf. Orientierung bieten bei der Beschreibung unterschiedlicher Szenarien:

- Welche Kriterien/ Perspektiven sind für ein neues Finanzierungskonzeptes leitend:  
Entwickeln wir Szenarien
- a) aus der Perspektive der Fachstandards für Qualität und Bedarfe oder/ und
- b) mit dem Fokus auf die Verteilung der bestehenden Finanzierungsgröße unter Berücksichtigung bestmöglicher Versorgung?

Lassen wir uns bitten von  
Fachstandards für Qualität und  
Bedarfe oder  
von der Finanzierungsgröße  
die vorhanden sind?

- Für was stehen wir hier, was ist uns wichtig?:  
Entwicklung von Ganztagschule (Augenhöhe zw. Trägern und Schule) oder „Schule plus Ganztagsbetreuung“? – diese Frage wurde nicht abschließend beantwortet

Für was stehen wir  
hier?  
Ganztagschule  
vs.  
„add-on“ Ganztagsbetreuung



**Neue sich anschließende Fragen/Anmerkungen nach Auftragschärfung, die ggf. Orientierung bieten bei der Beschreibung unterschiedlicher Szenarien und noch nicht beantwortet sind:**

- Wie hoch ist die Finanzierungsgröße, die sich aus der Summe der bisherigen Förderprogramme ergibt?
- Wie können die Angebote und Leistungen der Horte, Kinderhäuser und anderer Unterstützungen aus der Kinder- und Jugendhilfe bei der Finanzierung finden?
- Steht bei der Finanzierung hauptsächlich die Schule im Fokus oder die Schule inkl. ihres Quartiers/ Bezirks?
- Bei der Szenarientwicklung muss die Unterschiedlichkeit der Schulstandorte (mit und ohne Betreuung durch wenige/viele Träger im Quartier) Berücksichtigung finden.

Was "steckt die Stadt" im Programm rein (Finanzierungsgrößen) und über welche Programme ausübt?

Wie werden Horte weiterhin in der Berechnung integriert?  
! muss passieren!

Soll der Schulbezirk und/oder der Schulstandort als Finanzierungsumsatz gelten?

100% Schule im GT (ohne Quartier)  
-D in neuen Lösung

im bestehenden Quartier übermiegend in Schule

im bestehenden Quartier übermiegend im Quartier "betrieit"

## Ausblick auf Szenarien

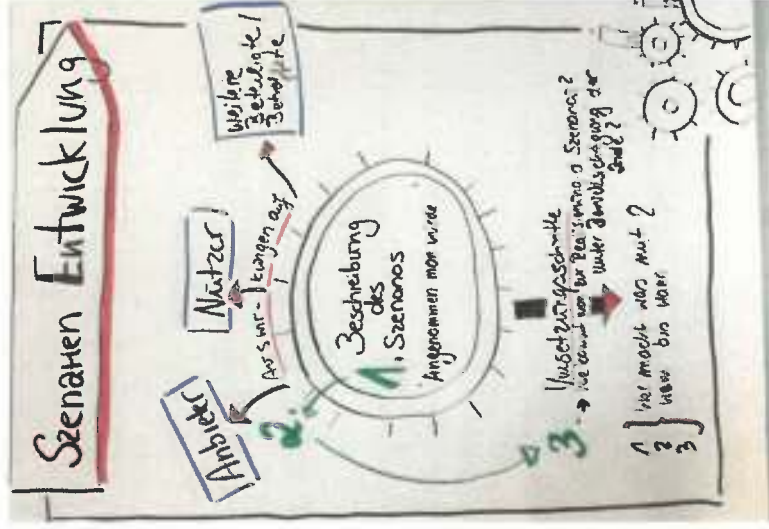
Welche und wie viele Szenarien im Werkraum gedacht werden sollen, entscheiden die TeilnehmerInnen in der dritten Runde im Mai.

Alle im Rahmen der Szenarioentwicklung auftauchenden Fragen, die im Werkraum keine Beantwortung finden (können), sollen notiert und rückgespielt werden. Ggf. ist die Liste der Fragen länger als die Beschreibung des Szenarios – auch das ist ok.

Szenarien sind keine Lösungen, sondern Ergebnisse eines gemeinsamen „offenen Denkprozesses“.

Die im Kick Off gesammelten und in der ersten Werkraumrunde geclusterten Szenariobausteinvariablen wurde in der 2. Werkraumrunde nicht weiter bearbeitet.

Es wurde der Wunsch geäußert, mögliche Szenarien/ Szenarienskizzen für die dritte Werkraumrunde vorzubereiten, damit die wenige Zeit im Werkraum für die Ausarbeitung der Szenarien genutzt werden kann. Diese Idee fand Zustimmung bei mehreren TN jedoch keine Verantwortlichen, die sich dieser Aufgabe annehmen können.



## Vorschau: Drei/ Vier Schritte der Szenarioentwicklung:

1. Szenario beschreiben
2. Auswirkungen für Stakeholder in den Blick nehmen/ Hypothesen
3. Umsetzungsschritte unter Berücksichtigung der Ziele vorschlagen
4. Offene Fragen notieren

## Ziele und Kontext aus der ersten Werkraumrunde – mit Ergänzungen aus Runde 2

### Ziele

Vereinheitlichung der kommunalen Förderprogramme und Integration der Landesmittel

Tragfähiges Finanzierungskonzept für Ganztagschulen in FfM

Transparenz über Kosten und Budgets

Verlässliche Strukturen

Berücksichtigung der Ergebnisse aus den anderen Werkräumen

Judikatoren für Förderzuweisungen finden

### KONTEXT

Vielfalt der kommunalen Förderprogramme  
ESB, OFG, Frühbetreuung, NaSchi, Hort, PfdN, Stempiloten, Hausaufgabenbetreuung  
Ungleiche Angebotsstruktur für die Kinder

Ungleichheiten bei Zugängen und Finanzierung

Mangelnde Transparenz

Hoher Verwaltungsaufwand

Druck und Arbeitsbelastung bei Schulen & Trägern

Addition vs. Integration von Landesmitteln

Nicht ausreichende Finanzierung (z. B. keine Tarifanpassungen)

Rechtsanspruch 2025

Erhöhung der Platzkostenpauschale (+)

Achtung!  
kein univ. Kalkulator  
Aspekt auf weitere  
Platzkostenpauschale  
Tressel

## **Input von Herr Stäck und Frau Wiemann zur aktuellen Finanzierung durch Kommune und Stadt dreier Schulstandorte in FfM**

Die Angaben zur Finanzierung der Horte sind nicht vollständig, Herr Schwartz von Kita Frankfurt wird die Zahlen für Elternentgelte für die drei Standorte nachreichen.

Frau Wiemann erläutert das Konzept des Landes zur Finanzierung der Schulen in Hessen. Wie und mit Hilfe welcher Indikatoren werden zu welchem Zweck Zuweisungen berechnet. Die konkreten Landesmittel für die drei Standorte wird Frau Wiemann ergänzen und bis zur dritten Runde im Mai nachreichen.

Die Übersicht zur Kostenaufstellung der drei Schulstandorte wird nicht im Protokoll veröffentlicht.

# „Seitenblick“ als möglicher Impuls für FfM von Frau Simon zum Stadtstaat Hamburg

– die auf dem Weg zur Ganztagsgrundschule bereits fortgeschritten sind:

Hamburger Ganztagsgrundschulen

- Grundbesitzentscheidung der Politik 2012
  - 2011 → 48 Grundschulen mit 674
  - 2012 → 204
  - ↳ flächendeckender Ganztags im Stadtstaat
- Pädagogische Stellen,
  - 2011 → 12 353
  - 2012 → 16 425 (zu aufgrund steigender Schülerzahl, zu geringe Anzahl an Lehrkräften)
- Investitionen Schulbau
  - 2011-2018 476 Mio (davon 1,92 Mrd in 2017)
- Schulverhältnisse → 14,5 Schüler
- Schulpädagogen → 39,7 Stellen
- Personalunterstützung / non-teaching
  - 2011 → 857,4
  - 2012 → 922,8
  - 2017 → 922,7
- zu jedem Schüler des Beste für das Kind

Hamburger Ganztagsgrundschulen

- Kosten werden vollständig von Einzelplan übernommen
- ↳ bewirtschaftet
- ↳ Auszahlung an Träger in voll. Raten
- Kooperationsvereinbarung (2017)
  - ↳ 14 385,28 (14.500 in 2012)
  - ↳ 6,6 Mrd
- Produktivität
  - ↳ 1. Produktivität
  - 02. Leistungskraft
  - 03. Verflechtungskraft
  - 04. Erziehungskraft (inkl. päd. Support)
- Fachkräfte überlastet
- jede Schule ist selbstverantwortliche Schule
- ↳ Stadt Personell zuerst an
- Ganztagsausbau (1. Sch. 1. Sch., 2. Sch. + 3. Sch.)
- ↳ beteiligt an Schulgemein

! Wichtige Rückmeldung zu den Investitionskosten Schulbau von Frau Messer im Nachgang zur Werkräumrunde:

„Ein Detail hat mich heute Mittag beschäftigt und die Zahlenfrau in mir konnte nicht umhin, sich das zu plausibilisieren. Frau Simon erwähnte in Ihrem Vortrag zur Stadt Hamburg ein Investitionsvolumen im Schulbau von 2011-2018 iHv 476 Mrd. €. Da mir das doch sehr viel erschien, habe ich ganz simpel danach gegoogelt und fand folgenden Link:

<https://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article213978795/476-Millionen-Euro-in-den-Schulbau-investiert.html>

Für mich liest sich das eher so, dass sich die 476 Mio. € (! Nicht Mrd.) nur auf das Jahr 2017 beziehen und von 2011 – 2017 2,4 Mrd. € verbaut wurden.

Zum Vergleich:

- die Stadt Frankfurt hat für Schulen in 2018 nach vorläufiger Rechnung ca. 120 Mio. € investiert, das sind bei 748.000 Einwohnern ca. 160 € pro Kopf
- HH hätte (in 2017) bezogen auf ca. 1.831.000 EW dann pro Kopf fast 260 € ausgegeben.“

Vereinbarungen bis zum kommenden Treffen im Mai

Herr Schwartze  
ergänzt Vollkosten für  
Horte KIZ 94 und  
KIZ 127  
und Elternentgelte

Kindertages im  
Quartier mitdenken  
"51" und im Gesamtkosten  
übersicht aufnehmen

Fr. Werner  
unterstützt Frau  
Nesser im Antenne-  
team

Fr. Wiemann verschafft  
und versendet die  
Zahlen und die "Finanzie-  
mystologie des Landes"  
an WR

**Werkraumsession 3 der Gruppe „Finanzen und Schulbudget“ am:**

23.05.2019, 9.30 bis 12.30 Uhr (Ort: Stadtschulamt, Seehofstraße 41,  
60594 Frankfurt am Main)

Terminankündigung für das letzte Treffen:

Runde 4: 25.06.19, 9.30 bis 12.30 Uhr

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit.  
Bis zur dritten Runde im Mai!

Silvia Genz  
(Moderation & Protokoll)